



# Im Klassenzimmer nicht explodieren

Schulleiter trainieren für ein gutes Miteinander: Projekt ist Vorreiter in ganz Bayern

**PASSAU.** Ein Schüler hört nicht damit auf, mit dem Stift zu spielen, mit dem Lineal auf den Tisch zu klopfen oder ist unter der Bank mit dem Handy beschäftigt. Vom Stoff bekommt er nichts mit – obwohl die Schulaufgabe bevorsteht. Dies sind Situationen, die einen Lehrer an den Rand des Wahnsinns treiben können. Doch wie reagieren? Solche Ernstfälle wurden jüngst im Haus Spectrum Kirche trainiert. Das Projekt nennt sich „Erziehungsgemeinschaft an Katholischen Schulen in Bayern“.

Vielleicht kennen Sie folgenden Witz: Der Maxl weigert sich, am Morgen aufzustehen. Er will nicht in die Schule gehen. Seine Mama redet ihm gut zu. Doch ihr Sohn schüttelt nur den Kopf: „Ich gehe nicht mehr in die Schule. Das ist viel zu anstrengend und man wird die ganze Zeit nur geärgert.“ Da wird die Mutter energisch: „Maxl, du musst aber in die Schule gehen. Du bist ja schließlich der Lehrer!“

Als ganz so schlimm werden es die meisten Pädagogen sicher nicht empfinden. Tatsache ist aber, dass die wertvolle Arbeit, die Lehrerinnen und Lehrer tagtäglich leisten, eine zunehmende Herausforderung darstellt. Bei einer Fortbildung von 14 Schulleitern aus ganz Bayern unter dem Motto „KlasseTeam“ wurde dies deutlich. Denn die Pädagogen spielten alltägliche nervige Szenen aus dem Klassenzimmer und trainierten, damit umzugehen.

„Das Programm nennt sich Erziehungsgemeinschaft an Katholischen Schulen in Bayern und verfolgt das Ziel, die Persönlichkeit von Eltern, Lehrern und Schülern im christlichen Sinn weiterzuentwickeln und die Leistungen eines jeden einzelnen Schülers zu steigern. Dieses Projekt wird vom Katholischen Schulwerk in Bayern koordiniert“, erklärt der Passauer Diakon Stefan Zauner, der als Pastoralpsychologe das Projekt im Auftrag des Schulwerks begleitet und die Lehrer in „KlasseTeam“ sowie die Eltern in „FamilienTeam“ trainiert.

„Eltern sollen dabei in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt und Lehrer in ihren pädagogischen Fähigkeiten weiterentwickelt werden, um die Schüler noch besser zu unterstützen“, erklärt Stefan Zauner, der als Religionslehrer an der Maria Ward Realschule Neuhaus am Inn auch aus der Praxis weiß, wovon er spricht.

Mit diesem Training habe man eine Vorreiterrolle, so Stefan Zauner: „Das gibt's in ganz Bayern sonst nirgends. Es ist einzigartig an katholischen Schulen und soll erreichen, dass Lehrer und Eltern die gleiche Sprache sprechen.“ Sieben Schulen



Eine häufig auftretende, aber sehr nervenaufreibende Situation im Klassenzimmer: Der Schüler (ziemlich überzeugend dargestellt von Till Tröster, Lehrer an der St. Bonaventura-Realschule Dillingen), spielt unter der Bank mit dem Handy. Gertrud Bindl, Schulleiterin am Maria Ward Gymnasium Altötting, setzt dem „Schüler“ deutliche, klare Grenzen. Tipps dazu gibt der Trainer von „KlasseTeam“ Pastoralpsychologe Stefan Zauner (von links). Fotos: U. Friedenberger

aus dem Bistum Passau trainieren mit: die Gisela-Schulen Passau, das Gymnasium Freudenhain Passau, die Maria Ward Realschule Neuhaus/Inn, die Maria Ward Realschule Deggen-dorf (gehört zur Maria Ward Schulstiftung Passau), die Maria Ward Realschule Burghausen, die Maria Ward Realschule Altötting und das Maria Ward Gymnasium Altötting.

Und wie kann man sich dieses Training nun in der Praxis vorstellen? Ein Blick ins „Klassenzimmer“ im Haus Spectrum Kirche: Da haben sich die Schulleiter inzwischen aufgeteilt in drei Gruppen und trainieren, mit nervenaufreibenden Situa-

tionen im Schulalltag umzugehen: Ein Kind schmeißt mit Stiften, steht dauernd auf oder pfeift auf der Stiftkappe, während die anderen ruhig an ihrer Deutsch-Lektüre weiterlesen. In solchen Fällen könne es hilfreich sein, erst einmal in Gedanken einen „Pausenknopf“ zu drücken, tief durchzuatmen und zu fragen: Will er mich wirklich ärgern? Oder ist ihm einfach nur langweilig? Was ist für mich verhandelbar und was nicht? Und natürlich: Wie gebe ich freundliche, aber klare Handlungsanweisungen, die ihr Ziel erreichen?

Astrid Schmid, Schulleiterin an der Maria Ward Realschule in Neuhaus/

Inn zum Beispiel hat sich selbst beteiligt und ist vom „KlasseTeam“-Konzept überzeugt: „An unserer Schule ist es so, dass alle Lehrkräfte im Laufe des nächsten Jahres diese Ausbildung durchlaufen! Wir haben an der Schule auch das FamilienTeam-Training durch Herrn Zauner. Es kommen ganz viele Eltern, die sich drauf einlassen und sagen: Gut, dass wir das gemacht haben. Wir können tatsächlich jetzt mit unserem Kind anders umgehen, anders reden und es anders erziehen, weil eine bessere Beziehung aufgebaut wurde.“

Stefan Zauner betonte: „Das Training hat auch den Hintergrund, dass Kinder besser lernen können und sich besser in der Persönlichkeit entwickeln, wenn die Bindung zum Lehrer stimmt. Bindung kommt vor Bildung und Beziehung kommt vor Erziehung. Vor aller Leistung zählt der Mensch und wir bilden unsere Lehrer dahingehend fort, dass zu den Kindern eine gute Bindung aufgebaut wird, damit Lernerfolg gelingt. Und dazu gehört auch die Frage: Wie setzt man Grenzen wertschätzend?“

Bei Training und Austausch kam auch der Spaß nicht zu kurz. So hatte Stefan Zauner für die Schulleiter dann auch noch den nicht ganz ernst gemeinten Spruch parat: „Bist du wütend, zähl bis vier, hilft das nicht, dann explodier!“

USCHI FRIEDENBERGER



Bei Ärger: Erstmal den Pausenknopf drücken, tief durchatmen und fragen: Was liegt mir wirklich am Herzen und wie sag' ich's dem Schüler in einem wohlwollenden Ton - so lautet eine Strategie für gutes Miteinander im Klassenzimmer.